Des Deutschen Michels Strategie

Autor(en): **Gilsi, René**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **56 (1930)**

Heft 43

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Des Deutschen Michels Strategie

Am besten ist's, ich stelle mich tot.

BRILLENHAUSSE

VON HERMANN RYSER

Vom schöpfungstechnischen Standpunkt aus war unsere Nase ursprünglich sicher nicht zur Anlagerung von optischen Erzeugnissen bestimmt. Es bedurfte vielmehr zu dieser Verwendungs-Erweiterung erst noch des menschlichen Scharfsinnes. Denn Gottvater hat vermutlich das handliche Ding gerade so erschaffen, damit wir uns bei gewissen Gelegenheiten an etwas halten und uns nebenbei mit den irdischen Wohlgerüchen vertraut machen können.

Was will aber schließlich der göttliche Genius dem menschlichen Erfindungsdrange gegenüber bedeuten! Da schuf Gottvater beispielsweise so nebenher auch ein Wesen mit zwei Rückenhöckern, und flugs eilte der pfiffige Mensch ins nächste Sattlergeschäft und ließ sich eine bequeme Sitzgelegenheit bauen, die genau zwischen die beiden Höcker paßte. Ganz undenkbar, daß das Tier zu einem andern Zwecke gerade in dieser entzückenden Form hätte erschafft werden können. Aber auch das Tier selber wäre bei seinem geistigen Tiefstande wohl niemals darauf gekommen, wenn ihm der Mensch die nachschöpferische Zweckbestimmung der beiden Fettwülste nicht erst ins gute Kamelhochdeutsch übersetzt hätte.

Beim Entwurf unserer Nase lag die Sache ganz ähnlich. Auch hier wurden vom Schöpfer bloß die allgemeinen biologischen Verwendungsmerkmale betont und alles weitere dem sichern Zweckmäßigkeitsurteil seines irdischen Ebenbildes unterstellt. Und der Mensch widmete sich diesen ergänzenden Schöpfungsaufgaben mit bemerkenswerter Sachkenntnis. Als er das Paradies gründlich erweitert und parzelliert hatte, taten sich die ersten Brillenläden auf. Wenn der Schöpfer auch allerhand knifflige Fragen gelöst, mußte ihm doch angesichts der Dienst-

Sorgfältige Küche - Ia Weine - Wädenswiler Bier
Buffet Enge
Zürich Inh.: C. Böhny
Tel. Uto 1811 — Sitzungs-Gesellschaftszimmer